

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Paris, den 14. April 1839.

Die politische Welt ist fortwährend mit dem neuen Ministerium beschäftigt, und die literarischen Neuigkeiten erheben sich nicht über die Mittelmäßigkeit. Kriminalprozeße und spanische Angelegenheiten theilen sich in die öffentliche Aufmerksamkeit. Die Ausstellung, ohne zu den glänzendsten zu gehören, gewinnt jedoch bei näherer Betrachtung; so z. B. sind die Marine-Stücke, namentlich eine Eisbärenjagd von Lepoitevin zu den gelungensten Darstellungen der neuern Schule zu rechnen. Ein ähnliches Sujet ist von dem bekannten Meard effektiv aufgefaßt worden; sein Ausgang aus dem Dpernball ist seiner wahren Komik wegen stets von zahlreichen Beschauern umgeben. Die Soldaten der Garnison von Paris finden an der Belagerung von Constantine, von Poraze Bernet ein besonderes Behagen, diese gigantischen Stücke sind für das Museum von Versailles bestimmt, werden aber auch in diesem Augenblick in Kupfer gestochen. Ein großer Theil der besten Gemälde der Ausstellung ist bereits verkauft, derjenige Maler aber, welcher jetzt mit seinen Portraitstücken am meisten Einnahme macht, ist unser Landsmann Winterhalter, der verflorenes Jahr 7 große Gemälde der königlichen Familie vollendete, zahlreicher anderer Portraits nicht zu gedenken. Winterhalter schmeichelt nämlich in seinen Portraits bedeutend, was von den mannichfachen Eitelkeiten immer gerne gesehen wird. Man hofft allgemein, daß der Maler des Dekameron nicht an feichten Gegenständen sein wirkliches Talent vergeuden möge. Georg Sand wird von ihrer Reise nach den balarischen Inseln in Paris zurück erwartet, ihr Portrait in der Ausstellung ist von überraschender Ähnlichkeit, aber keineswegs geschmeichelt. Der bekannte frühere Stich von Calamatta wird also jetzt in Vergessenheit gerathen. Die berühmte Schriftstellerin wird den Sommer auf ihrem Landgute in Nochant zubringen und auch Mittheilungen für die neue republikanische „Revue du Progrès“ liefern, welche seit dem ersten Januar erscheint und von Lamennais, Cormenin, Arago &c. unterstützt wird. Dieß Unternehmen ist weniger auf Gewinn als auf politischen Einfluß gegründet. Die übrigen Revuen machten ebenfalls keine brillanten Geschäfte, die der deux mondes deckt ihre Kosten, und wurde bisher vom Ministerium unterstützt; die Revue britannique, obwohl tüchtig, hat wenig Absatz, ebenso die Revue des 19. Jahrhunderts. Die Revue du Nord wird jetzt wieder in andere Hände übergehen und sich mit einigen ähnlichen Publikationen verschmelzen. Dagegen spricht man von der Gründung einer deutschen Revue, welche in Wochenheften vor Ende dieses Monats erscheinen soll. Wir wünschen diesem Unternehmen mehr Glück, als dem jetzt eingegangenen deutschen Journale „die Zeit.“ Die Pariser Zeitung, von welcher sich bereits am 19. Dezember A. v. Bornstedt zurückgezogen hatte, ist nämlich von einer neuen Redaktion unter dem Namen „die Zeit“ fortgeführt worden. Das wenige Interesse, welches die Deutschen in Paris für dieses Blatt zeigten, sein Nichteingang in Deutschland und andere Gründe mögen zu diesem Verschneiden Anlaß gegeben haben. In letzter Zeit war Dr. Pistor Redakteur dieses Blattes. Es ist derselbe, welcher einst den Monde leitete. Mehrere deutsche Blätter haben nicht gescheut, wegen des früheren Austritts von A. v. Bornstedt demselben allerlei Vorwürfe zu machen. Keiner unter den Gründern der Pariser Zeitung hat jedoch bei diesem Unternehmen mehr verloren und uneigennützig geopfert, ja ohne alles Honorar gearbeitet, wie er. Auf

jeden Fall hätte ein deutsches Journal in Paris Nutzen stiften können, wenn eine gute Administration demselben vorgestanden hätte. *) Ein sehr bekannter Kapitalist, der bedeutende Kapitalien zu diesem Unternehmen versprochen hatte, ist überdem wortbrüchig geworden, und so würde es dann schwierig seyn, ein deutsches Blatt ohne ungeheure Opfer in Paris zu gründen, wenn nicht zuvor die deutschen Regierungen auch dessen Verbreitung in Deutschland schriftlich gestattet hätten. Das einzige deutsche Lesekabinett in Paris, welches sämtliche literarische Blätter enthält, ist das der Herren Brockhaus und Woenarius, deren Buchhandlung mit jedem Tage an Ansehen und Absatz gewinnt. Die einzige deutsche Leihbibliothek ist die des Herrn Kosbuel rue de Caire, welcher sogar einen Katalog in Versen besingt. Die ehemalige Heibelof'sche Buchhandlung gehört jetzt den Herren Kimmelmann: Treutel und Würz, welche sich meist mit wissenschaftlichen Sachen. Die Buchhandlung von Tetot freres, welche allerlei deutschen Nachdruck in Paris verlegte, hat aufgehört. Wir wünschen allen Piraten dieser Art dasselbe Schicksal.

Dr. Fr....

*) So eben erfahre ich, daß der Dr. Pistor, ohne von seiner Verwaltung Rechenschaft abzulegen, Paris verlassen hat. Das Journal „die Zeit“ erscheint nicht mehr.

Brünn, am 4. März 1839.

Es ist Mode geworden, allen Correspondenzen, mögen sie nun aus Paris oder Leitmeritz kommen, ein langes Vorspiel beizusetzen. Ich aber, verehrter Herr und Freund! mache es mir bequem, wie die italienischen Maestri bei neuen Opern, und schreibe auch keine Ouverture zu meinem Bericht, wenigstens keine breite, da man diese vorangegangenen Zeilen höchstens für ein Stimmen der Orchesterinstrumente ansehen kann. Und sonach zur Sache ohne weitere Präludien und nicht mit leeren Worten das geduldige, leider nur zu oft an gar manchen Orten mit Nichts bedruckte Papier angefüllt!!

Theater, Literatur und Skandal, Du heilige Trias der Correspondenzen! welche zuerst von Dir! Nur zwei, die letzte verschwinde. — Herr Thiel, den Sie von Dresden her gewiß auch in gutem Andenken haben werden, ist Direktor unsers Theaters. Ein fleißiger, umsichtiger und liebenswürdiger Mann, der Alles aufbietet, um der wahren Kunst zu hulldigen, wenn es nur immer so thunlich wäre; denn leider verlangt der gegenwärtige, gewiß verdorbene Zeitgeschmack seine Opfer. Herr Thiel bemüht sich insbesondere, uns jede Novität baldmöglichst vorzuführen, sey es nun im Schauspiel, in der Posse oder in der Oper. Eben so vielfach betreten diese Bühne Gäste und darunter bei weitem die Mehrzahl ausgezeichnete. Unsere Mitglieder sind gewählt, und wenn auch nicht Alle vorzüglich, doch sämtlich talentvolle, begabte, und etwas Tüchtiges für die Zukunft versprechende Individuen. Moriz (erster Held und Liebhaber), kräftige, gesunde Natur; gutes Organ, denkend, jedoch noch oftmals roh und unpolit. Nissel (zweiter Liebhaber), feck, übersprudelnd und weinerlich zugleich; bei seiner Jugend aber trotz seiner Fehler sehr beachtenswerth. Blum (Intrigant und für charisirte Rollen), mehr durch innere als äußere Mittel wirkend; vielseitig brauchbar. Sinetti (Väter &c.) kann — hört! hört es deutsche Schauspieler! — stets seine Rolle; ist ein Veteran an dieser Bühne, sehr fleißig, doch nicht selten monoton.

(Beschluß folgt.)

Nebst einer literarischen Beilage von Philipp Reclam in Leipzig.